

Erstnachweis von *Ulex europaeus* L. für die Wahner Heide (Rheinland)

First Record of *Ulex europaeus* L. for the “Wahn Heath” (Rhineland)

WINFRIED HELLMUND

(Manuskripteingang: 29. Dezember 2004)

Kurzfassung: Der im atlantischen Westeuropa verbreitete Stechginster *Ulex europaeus* L. konnte im Frühjahr 2003 auf einer Sanddüne im Südteil der Wahner Heide nachgewiesen werden. In Mitteleuropa gilt er als Neophyt. Für die Wahner Heide ist dies der Erstnachweis für diese Art. Die nächstgelegenen, noch existierenden Fundorte liegen südöstlich auf dem Südufer der Sieg bei Niederpleis in ca. 8 km Entfernung sowie ca. 25 km nord-nordwestlich am rechten Ufer der Wupper gegenüber Opladen und ca. 40 km östlich bei Morsbach im Bergischen Land. An diesen drei Fundorten gilt die Art als nicht dauerhaft eingebürgert.

Schlagworte: Neophyt, Erstnachweis, Wahner Heide, Rheinland

Abstract: *Ulex europaeus* L. is generally known from the atlantic Western Europe. In the spring of 2003 a new locality for *Ulex europaeus* L. was found in the southern “Wahn Heath” (Rhineland). It is the first evidence of the species in the quoted region. Neighbouring habitats are already known on the south bank of the river Sieg, near the village of Niederpleis in a distance of 8 km to the locality in the “Wahn Heath”. Another one is situated 25 km on the right bank of the river Wupper, opposite to the city of Opladen. A third one is known 40 km to the east, near the village of Morsbach in the “Bergisches Land”. For all habitats, referred here, a durable existence of *Ulex europaeus* is still questionable.

Keywords: Neophyte, first record, “Wahn Heath”, Rhineland

1. Einleitung

Um die Jahrtausendwende fiel dem Verfasser bei einer Vorfrühlingsexkursion im Südteil der Wahner Heide auf einem Hügel ein sparriger Dornenstrauch auf, der sich bei näherer Untersuchung als ein ca. 80 cm hohes Exemplar des Stechginsters *Ulex europaeus* L. erwies (Abb. 1, 2, 4).

Eine genauere Inspektion des umgebenden Geländes zeitigte eine Gruppe von acht kleinen, meist niederliegenden Pflanzen dieser Art, die teilweise zwischen Heidekraut und unter Brombeerranken verborgen waren (Abb. 3).

2. Befund

Das größere Exemplar besaß bei einer Vermessung im Sommer 2004 am Grunde ein fingerdickes Stämmchen, das etwa 20 cm dem Erdboden auflag und nach seiner Krümmung in die Senkrechte bis zur höchsten Sprossspitze noch 100 cm Länge erreichte. In ca. 40 cm Höhe befand sich eine Gabelung in einen kräftigeren Seitentrieb und den senkrechten Haupttrieb, der sich

seinerseits zur Spitze hin in drei fruchtende Sprosse gliederte. Das Gleiche traf auch für den niedrigeren Seitentrieb zu.

Von der Achter-Gruppe waren im Frühjahr 2003 einige Exemplare, wie aus ihrer Graufärbung zu vermuten, zurückgefroren, ein grünes Exemplar aber hatte sich aufgerichtet und kam im selben Jahr zur Blüte (Abb. 3). Im Sommer 2004 war die betreffende Pflanze bereits 45 cm hoch und trug Früchte (Abb. 5).

Der Fundort befindet sich auf einer Sanddüne, dem sog. Sallbachhügel, der 101 m ü. NN liegt (Blatt 5108 Wahn TK 25 Rechtswert 81700; Hochwert 34460).

Für diesen Bereich werden 700–800 mm als mittlere Niederschlagshöhe pro Jahr und ein Tagesmittel der Lufttemperatur von mindestens +5 °C an 260–270 Tagen pro Jahr angegeben (HAEUPLER u. a. 2003).

3. Generelle Verbreitung der Art

Das Hauptverbreitungsgebiet der Art *Ulex europaeus* L. ist das westliche atlantische Europa, in dem der Strauch eine Höhe bis zu drei Me-



Abbildung 1. Größtes Exemplar des Standortes Anfang April 2003
 Figure 1. Biggest specimen in situ, the photo was taken at the beginning of April 2003



Abbildung 2. Die gleiche Pflanze drei Wochen später im blühenden Zustand
 Figure 2. The same specimen as figure 1, blooming, three weeks later

tern erreicht (POLUNIN 1977). Er bevorzugt Sandböden, meidet Kalk und befindet sich in Heiden, an Waldrändern und auf Schlägen (ROTHMALER 1987). In Nord- und Westdeutschland wird sein Vorkommen als „zerstreut“ bis „selten“ eingestuft (FITTER u. a. 1975).

In Mitteleuropa ist der Stechginster vermutlich nirgends urwüchsig, aber vielfach eingebürgert (HEGI 1925/1975). Die Einbürgerung dürfte mit der Anpflanzung von Feldhecken und deren Verwilderung sowie mit der Aussaat für Wildfutter etwa seit der Mitte des 18. Jahrhunderts begonnen haben (HEGI l. c.).

In Nordrhein-Westfalen ist die Verbreitung des Stechginsters offenbar rückläufig und es sind nur noch wenige Vorkommen dieses „Neophyten“ vorhanden (HAEUPLER l. c.).

In der Wahner Heide war der Stechginster bislang nicht belegt, wie das Fehlen jeglicher Erwähnung in der einschlägigen Literatur zeigt.

Auch der neue „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen“ (HAEUPLER l. c.) weist in der Verbreitungskarte für die betreffende Art keine Fundstelle in der Wahner Heide aus.

Nordwestlich vom neu entdeckten Fundort (ca. 11 km) existierte außerhalb der Heide, nördlich von Porz in der Nähe des Rheins, vor 1980 ein Habitat. Das nächste, südlich gelegene, ab 1980 nachgewiesene Vorkommen befindet sich am Südufer der Sieg bei Niederpleis (ca. 8 km). Die Art ist dort „nicht dauerhaft eingebürgert“ (HAEUPLER l. c.). Dies gilt auch für den seit 1980 bekannten, nord-nordwestlich gelegenen Fundort am rechten Ufer der Wupper auf der Höhe von Opladen (ca. 25 km). Noch weiter entfernt (ca. 40 km) ist das nächste östlich gelegene Vorkommen bei Morsbach im Bergischen Land. Auch hier gilt die Art als nicht dauerhaft eingebürgert.



Abbildung 3. Areal der acht meist niederliegenden jüngeren Pflanzen, eine aufgerichtete mit Blüten, Ende April 2003

Figure 3. Locality in the "Wahn Heath" offering eight young individuals lying on the surface, one stem erect with blossoms, the photo was taken at the end of April 2003



Abbildung 4. Die zu Dornen umgewandelten Lang- und Kurztriebe sowie die Blüten mit den ausdauernden behaarten Kelchblättern

Figure 4. Short and long shoots modified into spines are visible, as well as yellow corolla and perennial calyx with spreading hairs



Abbildung 5. Hülsenfrüchte des größeren Exemplars der Achter-Gruppe im Sommer 2004
 Figure 5. Pods taken from the biggest specimen, being a member of the group of eight (see figure 4), the photo was taken in summer 2004

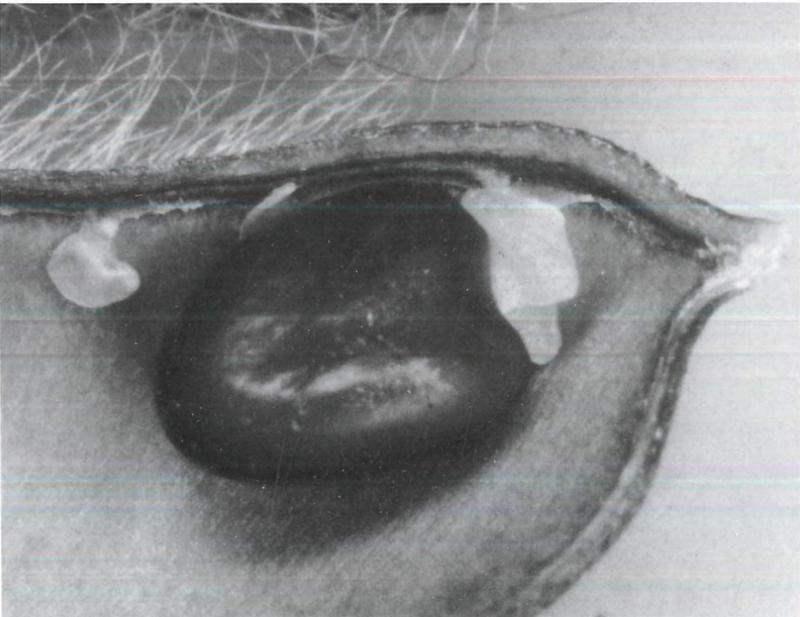


Abbildung 6. Samen des Stechginsters mit dem für die Verbreitung bedeutsamen Anhängsel
 Figure 6. Seeds of *Ulex europaeus* L. showing the characteristic annex, which play a decisive role for geographical distribution

4. Herkunft und Ausbreitung am Fundort

Dem Verfasser ist der Fundort des großen Exemplars seit etwa 1999 bekannt, wenn die Pflanze auch anfangs wegen ihrer damals noch geringen Größe als ein Exemplar des Englischen Ginsters (*Genista anglica* L.) angesehen wurde und die Existenz eines Neophyten zunächst gar nicht in Erwägung gezogen wurde.

Das exakte Alter der Pflanze bleibt ungewiss, wie auch die Frage unbeantwortet bleibt, woher oder wie der Stechginster an diesen Fundort gelangte.

Die acht jüngeren Exemplare stammen wahrscheinlich von dem großen Strauch ab. Dies legt die Standortsituation nahe. Sie wachsen nämlich alle auf einem eng begrenzten Areal (ca. 2 x 1,50 m) am Hang, südlich unterhalb der vermutlichen Stammpflanze. Ob der Schleudermechanismus der trocknenden Hülsen allein die Entfernung von vier bis fünfeinhalb Metern bis zum jetzigen Wuchsort der Pflanzen überbrückte oder der Wind den Samenflug unterstützte oder ob Regen letztlich die Samen hangabwärts schwemmte, bleibt dahingestellt. Da aber die schwarzbraunen, durch ihren Cytisin-Gehalt giftigen Samen des Stechginsters orange gefärbte Anhängsel (Abbildung 6) besitzen, die z. B. denen der Veilchen vergleichbar sind, könnten die Samen auch wegen der nahrhaften Inhaltsstoffe ihrer Anhängsel von Ameisen an den jetzigen Wuchsort der jungen Pflanzen verschleppt worden sein.

5. Zusammenfassung

Ulex europaeus L. ist ursprünglich im atlantischen Westeuropa verbreitet. Für die Wahner Heide wird ein neuer Standort festgestellt.

Trotz des allgemein beobachteten Rückgangs der Art in Nordrhein-Westfalen (HAEUPLER u. a. l. c.) scheint an dem neu entdeckten Standort im Südteil der Wahner Heide eine Neuausbreitung von *Ulex europaeus* L. in Gang gekommen zu sein.

Literaturverzeichnis

- FITTER, R., FITTER, A. & BLAMEY, M. (1975): Pareys Blumenbuch, Wildblühende Pflanzen Deutschlands und Nordwesteuropas – Hamburg und Berlin (Verlag Paul Parey), 363 S.
- HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen, LÖBF Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) – Recklinghausen (LÖBF), 616 S.
- HEGI, G. (1925/1975): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV Teil 3, 2. Aufl. – Berlin und Hamburg (Verlag Paul Parey), 637 S.
- POLUNIN, O. (1977): Bäume und Sträucher Europas – München (BLV Verlagsgesellschaft), 207 S.
- ROTHMALER, W. (1987): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD, Bd. 2 Gefäßpflanzen, 13. Aufl. – Berlin (Verlag Volk und Wissen), 640 S.

Anschrift des Autors:

WINFRIED HELLMUND, Studiendirektor i. R., von-Loe-Str. 31, 53840 Troisdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [158](#)

Autor(en)/Author(s): Hellmund Winfried

Artikel/Article: [Erstnachweis von Ulex europaeus L. für die Wahner Heide \(Rheinland\) First Record of Ulex europaeus L. for the "Wahn Heath" \(Rhineland\) 25-29](#)